

9.2011

Aufsuchende Hilfen | 322

**Alkoholprobleme
älterer Migranten | 329**

**Soziale Frauenschule und
Sozialpädagogisches
Institut Hamburg | 334**

**Wege zur Beteiligung
älterer Menschen | 345**

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
September 2011 | 60. Jahrgang

- 322 **Aufsuchende Hilfen**
Machtkonstellationen im Hilfesystem
Jan V. Wirth, Hildesheim
- 323 **DZI-Kolumne**
- 329 **Alkoholprobleme älterer Migranten**
Evaluation eines transkulturellen Präventionskonzeptes
Isaac Bermejo, Offenburg; Fabian Frank, Freiburg; Martin Härter, Hamburg; Renate Walter-Hamann, Freiburg
- 337 **Soziale Frauenschule und Sozialpädagogisches Institut Hamburg**
Gründung, Krise und Fortbestand zwischen 1917 und 1933
Stephan Larisch; Dieter Röh, Hamburg
- 345 **Wege zur Beteiligung älterer Menschen**
Das Programm „Aktiv im Alter“
Thomas Klie; Silke Marzluff, Freiburg
- 353 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 353
Gesundheit | 353
Jugend und Familie | 354
Ausbildung und Beruf | 355
- 355 **Tagungskalender**
- 356 **Bibliographie** Zeitschriften
- 359 **Verlagsbesprechungen**
- 360 **Impressum**

Dieser Ausgabe liegen zwei Prospekte des Nomos Verlags, Baden-Baden, bei.

Soziale Arbeit wird bevorzugt dort geleistet, wo Hilfen bereitwillig angenommen werden und hat es oft schwer, auf potenzielle Klientinnen und Klienten zuzugehen, die keinen eigenen Hilfebedarf empfinden und Soziale Arbeit sogar als Einschränkung ihrer Selbstbestimmung wahrnehmen.

Wie die sogenannten „Hard-to-Reach“ dennoch erreicht werden können und welche ausgesprochenen und unausgesprochenen Machtverhältnisse hierbei eine Rolle spielen, untersucht Jan V. Wirth in seinem Beitrag über aufsuchende Hilfen. Trotz mancher Hürden sind sie oft der einzige Weg zu einzelnen Personengruppen.

Interkulturelle Präventionskonzepte bieten eine Chance für die Soziale Arbeit mit älteren, alkoholgefährdeten Migranten und Migrantinnen. Die von Isaac Bermejo, Fabian Frank, Martin Härter und Renate Walter-Hamann bei der Durchführung des PRÄALMI-Projektes gewonnenen Ergebnisse zeigen, dass die Multiplikatoren und Multiplikatorinnen in der Zielgruppe entscheidend zum Erfolg beitragen.

Diese Erkenntnis lässt sich auf die Soziale Arbeit mit älteren Menschen im Allgemeinen übertragen. In dem von Thomas Klie und Silke Marzluff begleiteten Programm „Aktiv im Alter“ wurden durch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen Freiwillige gewonnen, die ältere Menschen zur aktiven Gestaltung ihres Lebensumfeldes anregen.

Einen Beitrag zur Geschichte der Sozialen Arbeit steuern Stephan Larisch und Dieter Röh bei. Ihr Aufsatz zeigt eindrucklich, wie die Professionalisierung Sozialer Arbeit auch in wirtschaftlich und politisch prekären Zeiten mit viel Idealismus und Widerstandsgeist aufrecht erhalten wurde.

Die Redaktion Soziale Arbeit

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen